

## AUSLANDSPRAKTIKUM 11.06.- 07.07.2018 IN SAINT-QUENTIN:

Ich heiße Franziska und bin 18 Jahre alt. Zurzeit besuche ich die Oberstufe der Berufsbildenden Schule II Wirtschaft und Soziales in Kaiserslautern. Neben dem allgemeinen Abitur kann man auch ein europäisch anerkanntes Wirtschaftsabitur erlangen. Dazu müssen folgende Bedingungen erfüllt sein: Teilnahme am Bilingualen BWL-Unterricht, ein vierwöchiges Praktikum in einem Büro im europäischen Ausland und eine Teilnahme an verschiedenen Wirtschaftsprojekten. Bei dem Auslandspraktikum dürfen sich die Schüler selbst das Land aussuchen. Meine Lehrerin unterstützte mich eine Stelle zu finden in der Stadt Saint-Quentin für ein Praktikum in Frankreich. Diese Stadt liegt im Norden Frankreichs im Departement Aisne.

Ich reiste am 10.06.2018 mit dem Zug nach Saint-Quentin. Ich besorgte mir das Ticket und schon ging die Reise los. Mit meiner Zugfahrt nach Paris hatte ich kleinere Schwierigkeiten. Dies war meine erste Aufgabe, die ich alleine lösen musste. In Deutschland war dies unkompliziert, doch als der TGV in Frankreich hielt und ich umsteigen musste und weniger Zeit hatte wie geplant, bekam ich ein wenig Panik. Ich versuchte ein Taxi zum anderen Bahnhof zu nehmen, diese redeten aber auf mich in Französisch ein. (Dies war zu schnell für mich, sie versuchten es auch auf Englisch). Letztendlich ging ich den Weg zu Fuß, da ich keine Zeit mehr verlieren wollte. Nach 10 Minuten am Bahnhof Gare du Nord angelangt, völlig schweißgebadet, stand ich mit meinem Koffer vor der Anzeige um zu sehen welcher Zug nach Saint-Quentin weiterfährt. Ich fragte einen Schaffner, dieser redete jedoch sehr schnell auf mich ein. Ich folgte seiner Handbewegung, da ich wusste der Zug muss an Gleis 17 fahren. Alles lief danach nicht so stressig ab, dann begann die ruhige Zeit. Ich verspätete mich zum Glück bei meiner Ankunft, nur um 20 Minuten.

Eine Frau, die mit meiner Lehrerin die Praktikumsplätze organisierte, empfing mich herzlich am Bahnhof und fragte auch warum ich so spät sei. Ich schilderte ihr die Lage, mit meinem nicht so guten Französisch. Wir fuhren in die Jugendherberge und Sie zeigte mir wo ich nun 4 Wochen alleine lebe. Dies war eine große Umstellung für mich, da ich in meinem Ort mit meiner Familie zusammen wohne. Jeden Tag bereitete ich mir mein Essen selbst. Jedoch war dies sehr interessant, da beim Einkaufen mir so manches Missgeschick mit der Übersetzung passierte. Ich verwechselte manche Speisen, aber man machte neue Erfahrungen und teste auch andere Gerichte, die ich sonst vielleicht nie gegessen hätte.

Am Anfang war es schwer, doch nach zwei Wochen hatte ich mich gut eingelebt. Ich sprach nun viel öfter, da ich am Anfang immer Angst hatte, dass ich etwas Falsches sagen könnte. Ich wurde sicherer und versuchte mein Bestes und wenn ich etwas falsch aussprach, halfen mir meine Kollegen es zu verbessern. So entstanden oft Momente in denen keiner von uns beiden wusste was der andere sagte und man es mit Englisch versuchte. Klappte jedoch auch nicht immer so gut, da sie den Akzent der Sprache auch im Englischen meist verwenden. Ich hatte sehr viel Spaß, wenn meine Kollegen mir ein neues Wort lehrten, das ich nicht kannte oder mit mir lernten. Wir verständigten uns am Anfang oft mit Händen und Füßen, jedoch wurde dies mit der Zeit besser. Man lernte die gängigsten Wörter, die man sozusagen zum "Überleben" braucht. Ich lernte die Sprache in den vier Wochen gut, da ich auf Sie angewiesen war, im Fernsehen, in der Stadt und überall hörte ich nur Französisch.

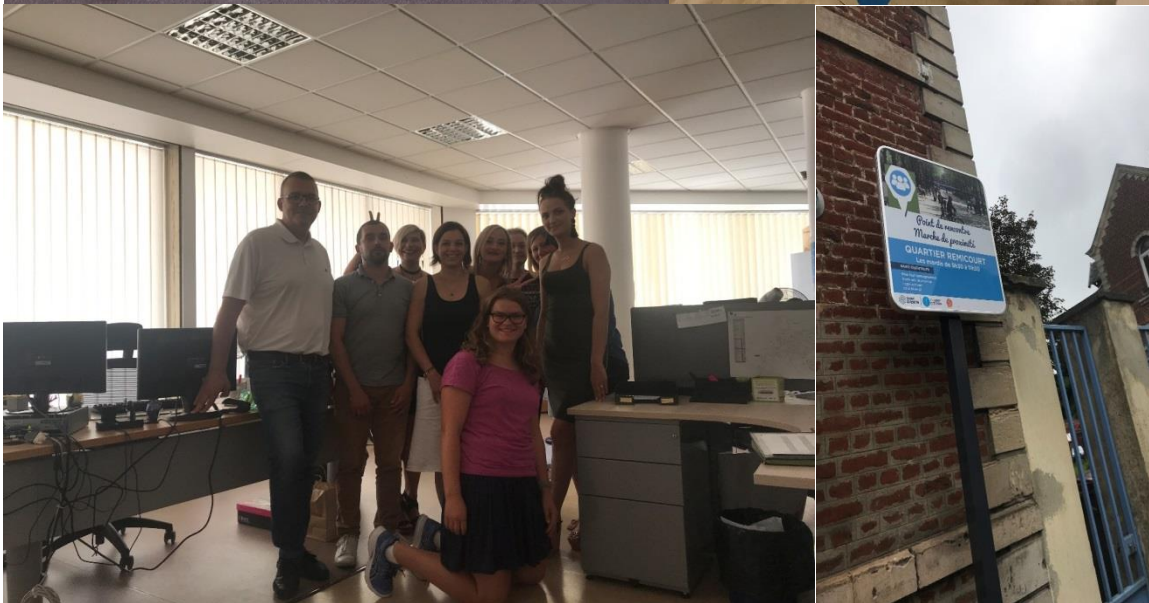
Doch nun zu meinem Praktikum, ich absolvierte mein Praktikum in drei Betrieben. Die ersten zwei Wochen, war ich im L'ESPACE CITOYEN, danach bei ALLO MAIRIE und in der letzten Woche, bei der DIRECTION DU PATRIMOINE.

Bei meinen ersten zwei Wochen, war die Phase in der ich mich einlebte und mich mit der Sprache vertraute. Die ersten Tage waren etwas schwieriger, doch jeder versuchte im L'Espace Citoyen mir alles zu verdeutlichen. Ich lernte Kollegen kennen, die in meinem Alter sind. Mit Ihnen verstand ich mich super. Sie zeigten mir die gängigsten Sprüche im Französischen. Ich war im L'Espace Citoyen im Büro, doch durfte ich auch das Programm mitgestalten, dass das Büro für die ältere, sowie jüngere Generation in der Stadt anbietet. Dieses Programm wurde neu ausgearbeitet mit Hilfe der Bürger der Stadt. MARCHE DE PROXIMITE, APRES-MIDI JEUX und am Markttag den Leuten helfen. MARCHE DE PROXIMITE, bei diesem laufen die Personen mit einem „Führer“ durch die Stadt oder Landschaft, um zu erzählen oder auch die Mitarbeiter des L'ESPACE CITOYEN etwas zu fragen. Dies wird angeboten für ältere Leute und die Teilnehmeranzahl ist immer Unterschiedlich. Es wird immer gelaufen, ob es nass ist oder trocken. APRES-MIDI JEUX, hier wird mit älteren Leuten gespielt oder mit jüngeren. Mit älteren Leuten wird unter der Woche etwas organisiert an verschiedenen Orten. Mit jüngeren wird ein Spielenachmittag organisiert, mit jeder Menge an Spielen, zum Basteln oder etwas zum Malen. L'ESPACE CITOYEN bemüht sich den Einwohnern von Saint-Quentin alles zu ermöglichen. Ich wurde sehr nett empfangen und hatte viel Spaß in meiner Praktikumszeit.

Die dritte Woche, war ich bei ALLO MAIRIE, diese haben mich sehr gut aufgenommen. Nach zwei Wochen, hatte ich nun mehr Gespür für die Sprache. Ich erzählte viel mit meinen Kollegen und verstand sehr viel. Alle versuchten immer langsamer zu sprechen, wie normalerweise. Ich aß mit Ihnen zu Mittag im Büro, dies war jederzeit sehr witzig. Bei ALLO MAIRIE war ich im Büro, zweimal durfte ich jedoch auch mit David mitfahren. Dieser fotografiert die Probleme der Leute. Bei ALLO MAIRIE rufen die Einwohner an, wenn Sie ein Problem haben und ALLO MAIRIE kümmert sich darum.

Die vierte Woche war ich bei der DIRECTION DU PATRIMOINE, hier wurde ich auch herzlich empfangen und durfte viel von der Stadt besichtigen. Dienstags organisierten Sie für mich einen Touristenführer. Hier besichtigte ich alles von der Basilique, Hôtel de Ville, Buffet de la Gare und bis zum Stil Art Déco, der überall in der Stadt zu finden ist. Céline zeigte mir die Souterrains und erklärte alles. Mit Catherine besichtigte ich das Museum der Schmetterlinge. Die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen hat mir sehr viel Spaß gemacht und war sehr interessant. Die Direction du Patrimoine, sorgt dafür, dass das Erbe erhalten bleibt. Die Direction du Patrimoine organisiert alles, die Ausstellungen und die Feiertage und vieles mehr. Ich arbeitete im Büro die meiste Zeit.

Die vier Wochen in Frankreich waren für mich eine tolle Zeit. Ich lernte viele großartige Menschen kennen und jeder empfing mich herzlich. Wer ein Auslandspraktikum machen will und sich nicht sicher ist, ich kann es nur empfehlen. Die Sprache ist nun viel besser bei mir und es hat mich in meinem Leben weitergebracht. Doch dies wäre alles nicht möglich gewesen ohne die Hilfe der Elena Bleß Stiftung, vielen Dank Ihr habt mir meine Aufenthalt in Frankeich noch verschönert. Ich bin sehr froh, dass die Stiftung Auslandspraktika von Schülern unterstützt, dass jeder es erleben kann.



Das erste Bild ist mit meinen Kollegen in der vierten Woche.

Das zweite Bild ist der Eingang des Büros in den ersten beiden Wochen.

Das erste Bild ist mit meinen Kollegen in der dritten Woche.

Das letzte Bild ist ein Treffpunkt für den MARCHÉ DE PROXIMITÉ.